

Die Ausstellung im mon ami in Weimar

Öffnungs-Zeiten

täglich von: 10 Uhr bis 18 Uhr

In der Ausstellung ist immer ein Ansprechpartner für Fragen da.

Wir bieten Führungen für alle Interessierten an.

Sie können sich für die Führungen anmelden.

Dafür schreiben sie uns eine E-Mail.

Oder Sie rufen uns an.

Die Telefon-Nummern und E-Mail-Adresse finden Sie unter Kontakt.

Ausstellungs-Ort:

Jugend- und Kulturzentrum – mon ami
Goetheplatz 11
99423 Weimar

Bushaltstellen sind direkt gegenüber.
Parkplätze sind in der Nähe.

Änderungen werden kurzfristig bekannt gegeben.

Kontakt

E-Mail:

lebenshilfe.weimar@gmail.com

Herr Borchert: 0152 2744 8110

Frau Geiken: 0177 3914 007

Webseite:

www.lebenshilfe-weimar.de

Bei dem Projekt machen mit:

Lebenshilfe-Werk We/Ap e.V.

Büro für Leichte Sprache, einfach leicht

Thea Jacob, Historikerin

Das Projekt wird gefördert von:



Wirf einen Blick in die Vergangenheit

Menschen mit und ohne Behinderung gedenken



Mit der Wander-Ausstellung:

Tiergartenstraße 4

Gedenkort und Informationsort für die
Opfer der nationalsozialistischen
„Euthanasie“-Morde

12. bis 20. September

Über die Ausstellung

Von 1939 bis 1945 ließen National-Sozialisten sehr viele Menschen mit Behinderungen und Menschen mit psychischen Krankheiten töten.

In der Tiergartenstraße 4 planten die National-Sozialisten die Morde.

2014 wurde ein Gedenkort und Informationsort in der Tiergartenstraße in Berlin eröffnet.

Dort denkt man an behinderte und psychisch kranke Menschen.

Diese Ausstellung aus Berlin zeigen wir in Weimar.

Quelle: Tiergartenstraße 4 - Gedenk-Ort und Informations-Ort für die Opfer der national-sozialistischen »Euthanasie«-Morde-Heft in Leichter Sprache

Komm, schöner Tod

Dokumentarisches Theater zu Gerda Metzger

Am 19. September 2020 findet im mon ami ab 16 Uhr eine Lesung zum Thema statt.

Es geht um Gerda.

Ein 3 Jahre altes Mädchen.

Sie wurde in einem Kinder-Krankenhaus in Stuttgart ermordet.

Sie war Opfer der Kinder-Euthanasie der Nazis.

Aber es geht auch um heute.

Wie gehen wir in unserer Zeit damit um.

Wenn wir wissen, ein Kind kommt mit einer Behinderung zur Welt.

Danach wollen wir über die Lesung sprechen.

Bitte melden Sie sich vorher an mit einem Anruf oder mit einer E-Mail.

Es lesen und spielen:
Julianna Herzberg und Jan Uplegger

Über das Projekt

Die Lebenshilfe Ortsvereinigung Weimar e.V. will mit der Ausstellung und dem Projekt an eine sehr traurige Zeit erinnern.

Dazu entstand die Idee, das Menschen mit und ohne Behinderung diese Ausstellung begleiten. Damit wollen sie gedenken und anderen Menschen zeigen, was da passiert ist.

So ist das Projekt entstanden. Mit einer Historikerin arbeiten alle Beteiligten die Zeit auf.

Sie erarbeiten die Führungen in Leichter Sprache.

So halten wir die Erinnerung an die Opfer lebendig.